

TRANSmitter

freies radio im Juli

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

101,4 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0713



Unterstützt das Freie Sender Kombinat !

Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld ...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1 Buch – Alfred Schobert: Analysen und Essays

Alfred Schobert (* 1963, † 2006) war langjähriger Mitarbeiter im Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS) und gehörte zu den wichtigsten Experten zum Thema extreme Rechte in Deutschland und Frankreich. Er verstand es wie kaum ein anderer, seine Interventionen auf einem wissenschaftlichen Fundament zu entwickeln. Als Schüler des französischen Philosophen Jacques Derrida arbeitete er an der Schnittstelle von Ideologiekritik und Poststrukturalismus. Von seinen etwa 500 Artikeln, Aufsätzen und Vorträgen wurden für diesen Band 30 Texte zur extremen Rechten, zur Geschichtspolitik und zum Poststrukturalismus ausgewählt.



2 Buch – G.Oy, C.Schneider: Die Schärfe der Konkrektion

Der Jahrzehntwende von den 1950er zu den 60er Jahren kommt eine wichtige Rolle in zwei historischen Großzählungen zu. Für die Aufarbeitung des Nationalsozialismus gilt sie als Wendepunkt vom Verleugnen hin zu Auseinandersetzung und Aufarbeitung. Zugleich finden sich hier die Anfänge der Jugend- und Studentenbewegung, die 1968 ihren Höhepunkt erreichte. In West-Deutschland war es damals eine kleine Zahl von Einzelpersonen, die an die NS-Vergangenheit rührte, darunter der Student Reinhard Strecker. Einem Gespräch mit dem früheren Aktivisten, dessen Aktion Ungesühnte Nazijustiz 1959/60 öffentlich für Wirbel sorgte, folgt ein Essay, der die Entwicklung des Verhältnisses der 68er-Bewegung zum Nationalsozialismus beleuchtet und sie als eine Art Schwundgeschichte rekonstruiert.



3 LP – F.S.K.: Akt, eine Treppe hinabsteigend (Buback Tonträger)

„Denkbilder“, so nannte Marcel Duchamp seine Arbeiten mit denen er vor allem der damaligen Avantgarde eins auswischen wollte. Womit wir schon in der aktuellen F.S.K.-Referenzhölle gelandet sind, deren Musik ja auch immer als „Denkmusik“ betitelt wird. Finden sich bei Duchamp doch mit Arbeiten wie der Mona Lisa mit Bart oder „Rose Sélavy“ auch genau jene Geschlechterzuordnungen verwirrenden Themen, um die es bei F.S.K. im Grunde schon immer ging, und bei denen sich diesmal „Unter dem Regenbogen“ zu einer Art geheimnisvollem Minimal-Velvet Underground-Funk „im Zaubergarten von Oz“ verlaufen wird.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch "Analysen und Essays".
 das Buch "Die Schärfe der Konkrektion".
 die F.S.K.-LP "Akt, eine Treppe hinabsteigend".
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Inhalt

Das Aufstehen fällt schwer, trotz der Anschaffung eines *Wake up lights*. Dabei war die Produktbeschreibung doch so vielversprechend: Lichtwecker „mit Sonnenaufgangfunktion in 5 Farbstufen vom sanften Morgenrot zu natürlichem Tageslicht“ und „aufwachen, um sich frisch und munter zu fühlen“. Leider bewirken die wählbaren Wellensounds von Vogelgezwitzcher über Zen-Garten-Gedudel Gegenteiliges und machen eher schlechte Laune. Wer will schon an einem schönen Sommertag geweckt von Vogelgezwitzcher zur Arbeit? Aus dem Bett gequält und in die Küche geschleppt, um sich einen Kaffee zu kochen, hebt der Blick in die Zeitung die Stimmung auch nicht:

In Paris wurde der Antifaschist und Queeraktivist Clement Meric auf offener Straße von Nazis getötet.

Die Deutschen sind derweil bei ihren Flutopfern, jede_r hilft wo er_sie kann. Während deutsche Popstars durch die Hochwassergebiete touren, übt sich die NPD im MES (Mach es selbst) mit gedruckten T-Shirts und inszeniert sich als „Fluthelfer 2013“.

Der Blick nach Berlin bringt das morgendliche Unbehagen jedoch schnell wieder zurück. Während einer Auseinandersetzung zwischen Refugees und Unbekannten wurde ein Flüchtling mit einem Messer niedergestochen. Der Täter entkam und ließ einen Kinderwagen zurück. Eine zweite Person wollte diesen später abholen und wurde dabei von der Polizei gestellt. Als die Refugees den Namen des Verdächtigen herausfinden wollten, ging die Polizei mit Pfefferspray und Knüppeln gegen ihnen vor.

Der Einsatz von Pfefferspray bei der Räumung des Protest-Camps nahe des Taksim-Platzes in Istanbul ist nicht zu überlesen, Analyse und Hintergründe der Situation in der Türkei fehlen oft. Leider können auch wir diesem in dieser Ausgabe nicht nachkommen.

In Brasilien ist einiges los auf den Straßen, dort formieren sich Proteste gegen Preiserhöhungen im Zuge der Fußball-WM der Herren 2014. Es bleibt abzuwarten, was sich dort entwickelt.

Puh, da passiert ganz schlimm viel in der Welt ... Und was geht in Hamburg? Proteste der Flüchtlinge aus Libyen; eine absurde Verurteilung eines St.Pauli-Fans, der eine Geldstrafe von 1800 Euro zahlen muss, weil er mit dem Schriftzug *ACAB* auf der Mütze an einer Polizeikette vorbeilief; die städtische Finanzierung eines Gutachten, das – was für eine Überraschung – den kritischen Zustand der Essohäuser bestätigt – und die Erklärung der Sternschanze zum Gefahrengbiet über Nacht. Seit dem 1. Juni hat die Polizei nun täglich ab 13 Uhr erweiterte Befugnisse und ist berechtigt, verdachtsunabhängige Personenkontrollen durchzuführen.

Außerdem: In Hamburg ist es weiterhin anscheinend völlig normal, dass Träger_innen von Israel-Flaggen auf Demos angegriffen werden – zuletzt beobachtet auf der „Glinde neu einkleiden“-Demo. Und jedes Mal das gleiche Theater: die Demoleitung bringt es nicht zu Wege, Israel-Flaggen als eine Selbstverständlichkeit zu behandeln. Da dies aber nicht ausgesprochen werden darf, wird zur immer peinlicher und durchsichtiger werdenden Formulierung von den „Nationalflaggen, die runter von Demos müssen“, gegriffen. Immerhin wurden dieses Mal die Israelfahnen beim Angriff von der Demoleitungsseite geschützt. Soweit haben sich Standards dann doch schon etabliert. Nach mindestens 23 Jahren „Nicht-alle-Linken-verbrennen-Israel-Flaggen“ sollte sich doch ein gewisser alltäglicher Umgang einstellen, der nicht aus „schwierig-schwierig-Windungen“ besteht. Die vollständige Berichtserstattung zum Vorfall findet Ihr auf unserer Webseite: www.fsk-hh.org

So, das dumme *Wake up light* kommt jetzt erstmal in den Keller. Wer braucht denn schon einen simulierten Sonnenaufgang?! Es ist ja Sommer!

Direnîşe bin selam!

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Schanzenfest
Seite 4

Hr.Home
Seite 7

Antiimperialismus
Seite 8

Wilhelmsburg
Seite 10

Festivals
Seite 13

Radioprogramm
Seite 14

Termine & Impressum
Seite 31

TRADITIONSBRUCH

Das Straßenfest im Hamburger Stadtteil Sternschanze wird vermutlich vorerst nicht stattfinden

Nach allem, was aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen derzeit verlautet, wird es kein Schanzenfest in diesem Jahr geben. Damit wäre eine Tradition, die bis in das Jahr 1988 zurückreicht, vorläufig unterbrochen. Vordergründig sind die letztjährigen Ereignisse, bei denen zwei Menschen bei den so genannten „traditionellen“ Auseinandersetzungen im Anschluss an das Fest durch Messerattacken verletzt wurden, wesentlicher Grund dafür.

Tatsächlich ist der Ausfall des Schanzenfestes 2013 das Ergebnis eines seit längeren Jahren bestehenden inhaltlichen Unvermögens von beteiligten Projekten, Initiativen und Einzelpersonen, einen tragfähigen Konsens darüber zu finden, unter welchen Voraussetzungen das Schanzenfest politisch gestaltet werden kann. Ein besonders offensichtliches Defizit ist die Unfähigkeit, eine öffentlich vermittelte Haltung zu den seit 2003 sich an das Fest anschließenden Auseinandersetzungen mit der Polizei zu formulieren. Mindestens ebenso relevant ist aber die Frage nach dem politischen Gehalt der Veranstaltung an sich. Um diese vielfältigen Diskussionsstränge auseinander halten zu können, bedarf es zunächst eines Blickes in die Vergangenheit.

Das erste Schanzenviertel-Straßenfest fand im Mai 1988 im Kontext der Verhinderung des *Phantom der Oper*-Musicalprojekts statt, unangemeldet direkt vor der Roten Flora. Im Sommer 1990 – die Flora hatte ihre Pforten eröffnet und war bereits besetzt – fand dann das erste der damals behördlich angemeldeten Schanzenviertelfeste statt, zu dem Zeitpunkt maßgeblich durch die Nutzer_innen der Flora organisiert.

Bereits Ende der 90er Jahre gab es intensive Debatten im Vorbereitungskreis, inwieweit das jährlich größer werdende Fest nicht entpoliti-

siert und zu einer alternativ verbrämten Konsummeile verkommen ist. Diese Problematik wurde überdeckt durch die Entscheidung im Jahre 2000, das Fest auch deshalb nicht mehr anzumelden, um den ausufernden kostenintensiven behördlichen Auflagen, die im Widerspruch zum nichtkommerziellen Anspruch standen, aus dem Weg zu gehen.

Bis einschließlich 2002 wurde sich noch auf den Deal einer Duldung durch die Behörden und Polizei als Kundgebung mit kulturellem Rahmenprogramm eingelassen. Die Veranstaltungen endeten bis dahin wie seit 13 Jahren friedlich mit einem Feuer vor der Roten Flora, irgendwann gingen alle Besucher nach Hause und es war nichts los in der Schanze.

Seit 2003 wurde von Seiten der Organisator_innen auf jede formale Absicherung verzichtet. Das rief unter der Verantwortung des damals politisch grobmotorisch agierenden Innensenators Schill erstmalig eine Polizeihundertschaft mit Wasserwerfer auf den Plan, die das übliche „Lagerfeuer“ zum Ausklang des Festes mit Gewalt räumte. Erst seitdem existiert das, was heutzutage als die „traditionellen Krawalle nach dem Schanzenfest“ bezeichnet wird.

Seit 2004 versuchte die Polizei mehrfach, den Beginn des Festes zu verhindern, indem der Bühnenaufbau mit Bereitschaftspolizisten unterbunden werden sollte. Diese Versuche wurden jedoch aufgegeben. In der Außenwirkung war damit der Mythos eines unangemeldeten, frei von behördlichen Auflagen organisierten Straßenfestes durchgesetzt worden.

Parallel dazu entwickelten sich mit steigender Intensität die Auseinandersetzungen mit der Polizei, als „Höhepunkt“ muss das Schanzenfest im Juli 2009 gelten, als sich über tausend Menschen stundenlange Straßenschlachten mit Dut-

zenden von Polizeihundertschaften lieferten. Bis dahin war der politische Diskurs innerhalb der linken Szene rund um die diese Ereignisse einfach gestrickt: die Polizei hat mit ihrer Eskalationsstrategie seit 2003 die Auseinandersetzungen selbst initiiert und zu verantworten, mit ihrem fortwährend massiveren Auftreten von Jahr zu Jahr ist auch die Notwendigkeit legitimer Gegengewalt gestiegen.

Darin spiegelte sich die grundsätzliche Haltung wieder, dass das Infragestellen des staatlichen Gewaltmonopols als Teil von politischen Kampagnen in der Vergangenheit zu Erfolgen beigetragen habe. Weder die Hafensstraße, noch die Rote Flora wären sonst durchgesetzt worden.

Bezogen auf die „Schanzenfest-Krawalle“ geriet dieses Militanzverständnis in dem Augenblick in eine argumentative Sackgasse, als sich die Polizei bereits zum zweiten Mal im September 2009 mit einer neuen Taktik zunächst komplett zurückhielt. Daraufhin hieß es, auch die massive Umstellung des Viertels mit Polizeikräften sei eine Provokation und es wurde erklärt,

dass es immer ein Recht auf Revolte gegen den kapitalistischen Normalzustand gäbe, die sich auch in den legitimen Aktionen nach dem Fest ausdrückten.

Damit verfestigte sich ein eindimensionaler Militanzdiskurs, dessen problematischer Aspekt schon seit längerem zu beobachten war: Nachvollziehbar ist einerseits, dass jemand, der in Hamburgs Vorstädten über das ganze Jahr polizeilicher Willkür, stigmatisierenden Kontrollen und institutionellem Rassismus ausgesetzt ist, einmal im Jahr die Gelegenheit nutzt, „offene Rechnungen“ mit der Polizei in der Schanze zu beglichen. Andererseits zeigten sich die militanten Interventionen aber als deutlich männerdominierte Inszenierungen, die sich in einen Widerspruch zu einem Politikansatz setzen, der sich als emanzipatorisch, befreiend und antihierarchisch begreift.

Dies verstärkt sich, wenn sich Aktionsformen von politischen Zielen entkoppeln und sich ausschließlich aus einer zuletzt gesuchten Konfrontation mit der Polizei rechtfertigen. Die Rote



Flora ist dabei zu einem symbolischen Ort geworden, der aus sich selbst heraus Kulisse für eine Auseinandersetzung ist und als Rechtfertigung zu dienen schien. Damit werden jedoch brennende Mülltonnen und Sofas ebenso zum leeren Ritual wie die wiederholte Entglasung der Hamburger Sparkasse ein Block weiter, während die einhundert Meter entfernte Deutsche Bank zumeist unangetastet bleibt. Ohne das Eingreifen der Polizei wären die Aktionen, soweit sie sich unmittelbar vor dem Portal der Roten Flora und der Hamburger Sparkasse Filiale 228 abspielen, ohne Inhalt.

Eine politische und praktische Konfrontation, die sich allein aus der Auseinandersetzung mit der Polizei definiert, wird zur Bühne eines sich an sich selbst berauschenden Krawalls. Schlimmer noch, sie dient nun als Plattform für jede_n, der_die mal richtig loslegen will. Das geht soweit, dass sich neben organisierten Nazi-kadern schon 2006 Polizisten in ihrer Freizeit an den Auseinandersetzungen beteiligt haben und wirft ein Licht darauf, mit wem Seite an Seite gestanden werden kann.

Bisher trauriger Höhepunkt dieser Vorkommnisse waren die Ereignisse nach dem Straßenfest im letzten Jahr. Nachdem ein Feuer direkt im Bereich des Vordachs der Roten Flora das Projekt selbst bedrohte, wurden zwei Aktivisten, die das unterbinden wollten, von Unbekannten niedergestochen.

Symbolische Orte, die sich also nicht mehr mit politischen Inhalten identifizieren lassen, werden zur Kulisse, vor der junge Kreative ihren Latte Macchiato konsumieren wie andere den Krawall. Ein Konzept von emanzipatorischer Gegenöffentlichkeit entsteht daraus nicht.

Leider herrschte jahrelang mehrheitlich die Haltung vor, dass jede (selbst-)kritische Diskussion um die seit 2003 geführten militanten Auseinandersetzungen unter dem Verdikt einer unzulässigen Distanzierung steht. In der Konsequenz wird das Verfeuern von nachbarschaftli-

chem Balkoninventar und des Inhalts von Spielcontainern zum bedauerlichen und ärgerlichen Kollateralschaden erklärt.

Immerhin hat sich nun die Einsicht durchgesetzt, dass diese Strategie der Diskussionsvermeidung seit den Messerstichen des letzten Jahres inakzeptabel ist und es keine weitere politische Geisterbahnfahrt geben kann. Ansatzpunkt für eine innerlinke Diskussion ist die Frage, ob soziale Revolte und Widerstand an einem vergleichsweise willkürlichen Termin wie dem des Schanzenfestes verteidigt werden muss oder ob es nicht an 364 anderen Tagen im Jahr ausreichende Gelegenheiten dafür gibt.

In ihrer Erklärung zur Aktion gegen die Wache 16 im November 2009 erklärte die Gruppe *Koukoulofori* beispielsweise die Strategie des „crash flash mob“, die sich als Aktionsform eben nicht allein in der Auseinandersetzung mit Repressionsorganen verlieren will. Vielmehr benennen sie Institutionen wie Ausländerbehörden, kommunale Ämter aber auch Konsumzonen als mögliche Ziele spontaner militanter Aktionen und verfolgen eine Strategie der bewussten Regelübertretung gegenüber einer gesellschaftlichen Realität, deren Anspruch auf nicht hinterfragbare Allmacht bestritten wird.

Damit eröffnete die Erklärung die Perspektive einer Sabotage des kapitalistischen Normalzustands, die dem Zusammenspiel von Konsum, staatlichem Kontroll- und (rassistischem) Abschlussregime zur Sicherung fortschreitender globaler Ausbeutung von Menschen und Natur die „Hoffnung auf ein ganz anderes Ganzes“ entgegensetzt.

Aktuell bietet u.a. der Kampf um das Bleibe-recht der Libyen-Flüchtlinge, die notwendige Beschäftigung mit dem jüngst ausgerufenen „Gefahrengebiet“ Schanze und das sich formierende Bündnis gegen Zwangsräumungen genug Ansatzpunkte für widerständige radikale linke Politik.

Andreas Blechschmidt



Carsten S. – verliebt in soldatische Typen und deswegen aus Versehen ein Nazi. Die gesamte Presse spielt dieses homophobe und relativierende Spiel. Es ist dem vorsitzenden Richter in München zu danken, dass zumindest die Grundstruktur des Handelns des Carsten S. als nicht zufällig, sondern folgerichtig bis hin zur Übergabe der Mörder_innen Waffe nachgezeichnet ist. Konsequenz war Carsten zunächst ein Fan, dann ein Mobschläger, dann ein Jäger und schließlich ein NSU-Unterstützer. Ein Junge aus deutschem Hause.

Bemitleidet, denn er war mal auf die schiefe Bahn geraten. Aus ihm wird noch mal was, denn er zeigt Reue. Deutsche Nazis und Deutschland: Unsere Jungs sind im Kern gute Jungs, denn sie sind von uns. Das war schon vor Moskau, Leningrad und Stalingrad so. Nach 1989 durfte es auch wieder ausgesprochen werden. Der Prozess, die Untersuchungsausschüsse und die Aktenschredderungen bringen es weiter fortlaufend ans Tageslicht. Wieder einmal wissen wir es alle. Will es gewusst werden? Über Auschwitz hingegen sprechen wir auch heute nicht. Das ist Staatsräson – die aber wird auch Grenzen haben. „Wir sind Deutschland.“

Wo der feminisiert gezeichnete Carsten S. in seiner deutsch-durchschnittlichen Regression nicht als Gesellschaftscharakter oder, wie wir es nennen wollen, Gemeinschaftstypus verstanden werden soll, wird sich im Ringen um Klassenbewusstsein bemüht, ohne mit dem Wissen daraus auf aktuelle politische Kämpfe durchzudringen. Somit haben wir es mit höchst absurden Szenarien zu tun.

Blockupy in Frankfurt am Main schreibt sich mit der über neun Stunden eingekesselten, mit Pfeffergas und Prügelorgien nicht minder malträtierten Demonstration einen Erfolg zu. Eine nicht ganz so durchgeknallte Bewertung schreibt nicht weniger falsch, die Frankfurter Polizeieinsätze hätten die „Angst der Herrschenden vor sozialen Auseinandersetzungen“ gezeitigt. Dreihundert Verletzte als Erfolg zu

begreifen, zeigt die Gefährlichkeit eines linken Denktypus. Auch dazu hatten wir im letzten transmitter geschrieben. Den Polizeieinsatz als „Angst der Herrschenden“ zu betrachten, soll wohl eher die niedergeschlagenen Reihen wieder aufrichten und gegen selbstkritische Befragung des eigenen Handelns immunisieren. Das war nicht von Angst bestimmt, das war Kalkül.

Von den Blockupy-Enthusiast_innen wird kaum ein Blick und Gedanke auf die bestimmende Politik dieses Polizeieinsatzes gerichtet. Von der Demonstrationsleitung haben alle, die es wissen wollten, erfahren können, dass ein mit der örtlichen Polizeieinsatzleitung verhandelter Kompromiss zur Fortführung der Demonstration durch eine Intervention aus dem Landesinnenministerium ausgehebelt worden sein soll. Da fragt sich, wer die Geschichte des hessischen Innenministerium auch nur rudimentär kennt, wo dort Angst herrschen sollte. Der Apparat handelt bewusst und kalkuliert. Dort werden politische Vorgaben mit polizeilichem Denken abgearbeitet. Das ist alles. Bald sind Wahlen. Wie hieß er noch, einer der vielen Innensensoren Hamburgs, der erst einen geplanten Anschlag auf eine Kaserne fantasierte und dann eine antifaschistische Demonstration mit sieben Wasserwerfern im Einsatz nieder machen ließ? Das war einer der Hamburger Bürgerschaftswahlkämpfe.

Im Frankfurter Kessel war ein Punk, der sein Gegenüber, einen martialischen Polizisten, fragte, warum dieser so aggressiv sei – ob die Ursache vielleicht Angst sei. Der Polizist: „Ich habe keine Angst, ich habe eine Waffe. Mit der schieße ich Dir in Deine Stirn ein Loch, wenn Du mir gefährlich erscheinst.“

Brutal, eiskalt und kalkuliert. Das sind die Herrschenden – so wirken die herrschenden Zustände. Vielfach, mehrfach und auf allen Ebenen. Das zu verändern setzt eine andere Linke voraus.

ANTIIMPERIALISMUS

Zur Frühgeschichte des marxistisch-leninistischen Antiimperialismus

In den 1920er Jahren erweiterte die Kommunistische Internationale den berühmten Aufruf aus dem Kommunistischen Manifest zu der Forderung: „Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker der Welt, vereinigt euch!“

Diese Parole passte zu Wladimir I. Lenins Kritik des Imperialismus, die er 1916 formuliert hatte, aber nicht zu Rosa Luxemburgs Analyse des Imperialismus, die sie 1912 in *Die Akkumulation des Kapitals. Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus* vorgenommen hatte. Lenin definierte den Imperialismus als die „Herrschaft des Finanzkapitals“.

Dem Finanzkapital sollten sich, so die kommunistischen Parteien wenig später, nicht nur das Proletariat, sondern auch die „Völker“ und „Nationen“ kollektiv entgegenstellen. 1924 hieß es in der Broschüre *Das politische Grundwissen des jungen Kommunisten*, von der KPD für neue Mitglieder als Einführung in den Marxismus-Leninismus gedacht: „So entpuppt sich das Finanzkapital als eine ganz gewaltige ökonomische und politische Herrschaft einiger weniger. In wenigen Händen befindet sich die Macht über ganze Völker und Nationen.“ Die Herrschaft des Kapitals erschien in dem antiimperialistischen Weltbild als eine Art Fremdherrschaft.

Solche Darstellungen gingen in den 1920er Jahren mit einer Biologisierung gesellschaftlicher Verhältnisse einher. Demnach galt die Arbeit, die Produktion von Werten, als gesund, natürlich und authentisch – die Kapitalisten hingegen als Fremde und „Parasiten“.

1925 erschien die Tageszeitung der KPD, *Die Rote Fahne*, mit einer typischen Abbildung: Ein riesiger Arbeiter stand in einer Dorf- und Industrielandschaft, in seinen gewaltigen Fäusten

hielt er einen ängstlichen Großgrundbesitzer und Kapitalisten. Überschrieben war die Titelseite mit dem Slogan „Entfernt die Parasiten! Wählt Kommunisten“.

In dem ganzseitigen Beitrag „Das neue Finanzkapital“, der 1926 erschien, hieß es, die Monopolisierung der deutschen Industrie stehe „unter dem Kommando des amerikanischen Finanzkapitals“.

In einem anderen Beitrag mit dem bemerkenswerten Titel „Ein amerikanisch-deutsches Ueberfremdungs-Konsortium“ aus dem gleichen Jahr hieß es: „[E]s bildet sich ein neues Finanzkapital. Aber dieses neue Finanzkapital, das an dem deutschen Industriekapital emporwächst, gehört ökonomisch und politisch zum amerikanischen Imperialismus. Die deutschen Banken, die sich dazu hergeben, mit einem Fünftel sich am Ueberfremdungstrust zu beteiligen, sind nichts weiter als die deutschen Agenten der amerikanischen Finanzkapitalisten.“

Die Hauptursachen für die Verelendung der Bevölkerungsmehrheit waren demnach nicht in Deutschland zu suchen. Die deutsche Industrie war nach diesem Beitrag ein an sich neutraler Ort, der fremden Interessen unterworfen wurde.

1923 verwendeten führende Vertreter_innen der KPD den Begriff „Finanzkapital“ auch, um eine Übereinstimmung mit völkischen Parteien und Gruppierungen zu behaupten. In diesem Jahr fischte die KPD in den Lagern ihrer politischen Todfeinde nach neuen Anhänger_innen.

Hermann Remmele, Mitglied der Parteizentrale, hielt eine Rede auf einer Versammlung der NSDAP. Die Rede wurde komplett in der Roten

Fahne abgedruckt, u.a. mit folgender Passage: „Sie, die Faschisten, geben nun an, das jüdische Finanzkapital zu bekämpfen. Schön. Tun Sie das! Einverstanden! (Stürmischer Beifall bei den Faschisten.) Aber Sie dürfen eines nicht vergessen, das Industriekapital! (Zuruf bei den Faschisten: ‚Bekämpfen wir genau so!’) Denn in Wirklichkeit ist das Finanzkapital nichts anderes als das Industriekapital.“

Remmele führte zwar nicht alle gesellschaftlichen Probleme auf das „Finanzkapital“ zurück. Aber dass dieses „Finanzkapital“ „jüdisch“ sei, was auch immer das heißen sollte, daran formulierte er keine Zweifel. Heinrich Brandler, Vorsitzender der KPD, gebrauchte im gleichen Jahr für eine ähnliche Argumentation den Ausdruck „das verjudete Finanzkapital“.

Bekannt ist eine Rede Ruth Fischers, auch sie Mitglied der Parteizentrale, aus dem Jahr 1923. Vor völkischen Studierenden argumentierte sie: „Sie rufen auf gegen das Judenkapital, meine Herren? Wer gegen das Judenkapital aufruft, meine Herren, ist schon Klassenkämpfer, auch wenn er es nicht weiß. Sie sind gegen das Judenkapital und wollen die Börsenjobber niederkämpfen. Recht so. Tretet die Judenkapitalisten nieder, hängt sie an die Laterne, zertrampelt sie. Aber meine Herren, wie stehen Sie zu den Großkapitalisten, den Stinnes, Klöckner ...?“ Wie selbstverständlich übersetzte sie den Begriff „Judenkapital“ ihres Publikums durch „Börsenjobber“.

[Fortsetzung folgt.]

Olaf Kistenmacher



STADTENTWICKLUNG

„Wenn jemand denkt, dass Wilhelmsburg gentrifiziert wurde, hat er nicht viel von der Welt gesehen.“

(Stadtforscherin Saskia Sassen zu der Entwicklung im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg)

Anlässlich eines *taz*-Interviews der Stadtforscherin Saskia Sassen am 28. Mai 2013 zu der Entwicklung im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg werden hier einige Gedanken zu der speziellen Rolle von Wissenschaft im Bereich der Stadtentwicklung formuliert. Gerade dort scheint die Einbeziehung durchaus „kritischer“ wissenschaftlicher Positionen zu einer eigenen und virtuos verwendeten Strategie zu werden.

Saskia Sassen, bekannt geworden mit Texten zu Global Cities, Ausgrenzung und neuerdings „Ausweisung“, hat sich im Rahmen der Eröffnung des Präsentationsjahres der *Internationalen Bauausstellung* in Hamburg (IBA) und der *Internationalen Gartenschau* (igs) zu besonders drastischen Kommentaren und Thesen hinreißen lassen.

Zur Erinnerung: In den Hamburger Stadtteilen Wilhelmsburg und Veddel finden im Rahmen des *Sprungs über die Elbe* die igs und die IBA statt. Die Herstellung einer Verbindung zur Hafencity und die Aufwertung des ehemals als Problemviertels oder – wie der *Spiegel* drastischer vor etwas mehr als einem Jahrzehnt titelte, der „Bronx des Nordens“ – sind explizit beschriebene und zu erreichende Ziele.

Durch besondere Anstrengung nicht nur im Städtebau wurde vor allem ein Imagewechsel angestrebt. Die Festivalisierung dessen, was von der sozialen Stadtentwicklung noch übrig ist, kulminiert in den beiden Ausstellungen in

diesem Jahr. Während der Auftrag der Internationalen Gartenschau, einen Park zu bauen und dort eine Veranstaltung durchzuführen – was sie um den Preis der Einzäunung und Kommodifizierung der öffentlichen Räume und massiver Umweltzerstörungen tut – recht klar umschrieben ist, bleibt die Mission der Internationalen Bauausstellung eher kryptisch.

„Wir bringen die Biosphäre in den städtischen Raum, damit sie von sich aus das machen kann, was wir jetzt nur mit in Fabriken hergestellten Chemikalien erreichen“ (Sassen im taz-Interview)

Was andernorts wie eine unverhohlene Drohung klingen würde, ist in Wilhelmsburg nur ein Teil der „Entwürfe für die Zukunft der Metropole“, die sich den „stadtpolitischen und städtebaulichen Herausforderungen“ stellen sollen.

Neben einer futuristisch anmutenden Musterhaussiedlung und hochpreisigen und punktuellen Bauprojekten sei es aber vor allem „der Prozess“, der das Besondere der Internationalen Bauausstellung ausmache. Mangels klarer Formulierungen und nachprüfbarer Zielrichtungen bleibt nur die Möglichkeit, sich diesem Prozess in der Rückschau zu nähern.

Wilhelmsburg hat es nötig ...

Schnell nach dem Beginn der Arbeit der IBA 2013 GmbH im Jahr 2006 zeigte sich, dass hier Stadtentwicklung in einem ehemals „proble-

matischen Viertel“ mal ganz anders betrieben werden sollte. Die „heilsame Wirkung anderer Zielgruppen“, die in den Stadtteil ziehen, und nur die es zu interessieren gelte, klang an einigen Stellen durch. Wer genau diese Zielgruppen sind, wird dabei nicht benannt. Es gehört jedoch wenig Fantasie dazu, sich als Gegenbild zu der „Bronx des Nordens“ die „deutscheren“ Studierenden, die Familien ohne Migrationshintergrund und die Eigentumsbildner_innen vorzustellen.

Es folgte also zunächst eine Werbekampagne für den Stadtteil. Die kommenden Maßnahmen lasen sich dann so, als wolle die Stadtplanung vereinfachende Modelle über Gentrifizierung mit der Lektüre Richard Floridas verbinden, um die dort beschriebenen Prozesse „von oben“ künstlich auszulösen. Die sogenannte kreative Klasse durfte eifrig teilhaben an der Kampagne und wurde mit einer veränderten Berichterstattung, mit subventioniertem Wohnen, mit Festivals und natürlich mit viel Kunst und Kultur gelockt.


Abseits dieser Subventionen kann zum jetzigen Zeitpunkt eine klare Bilanz gezogen werden: Dringende städtebauliche Aufgabenstellungen wie fehlender günstiger Wohnraum und abschmelzender Sozialwohnungsbestand blieben unbearbeitet, die Angebotspolitik für Mittelschichten auch im bestehenden Bestand drückt sich in deutlich steigenden Mieten aus. In der bevölkerungspolitischen Ausrichtung der Internationalen Bauausstellung, die letztlich darauf zielt, zumindest einen Teil der dort wohnenden Menschen auszutauschen, ist dies vielleicht sogar ein Erfolg im Sinne der Aufgabenstellung.

So weit, so klar. Eigentlich.

Eine kritische Einordnung dieser Maßnahmen bleibt allerdings bis auf wenige Ausnahmen aus. Die enge Einbindung von Wissenschaftler_innen in die Programme könnte dafür eine Erklärung sein: Von Beginn an arbeitete die Internationale Bauausstellung damit, neben renommierten Vertreter_innen auch diejenigen zu umwerben, denen kritische Positionen nachgesagt werden.

Für die Teilnahme an Konferenzen, Buchbeiträgen und eigenen Publikationen der IBA waren ausreichend Ressourcen vorhanden. Ob und wie





der Stadtentwicklung“ (Andrej Holm) zu brechen: Die offene Ankündigung, Gentrifizierung und damit die Verdrängung großer Teile der dort lebenden Menschen wären ein gutes Ziel.

In der Betonung einer herzustellenden sozialen Mischung, der Wiederholung des Mantras „Aufwertung ohne Verdrängung“ und der Feststellung, Gentrifizierung habe in Vierteln wie Wilhelmsburg auch durchaus gute Seiten, lassen sich die Anfänge davon genau jetzt beobachten.

Wenn kritische Wissenschaft und Stadtforschung noch irgendetwas bedeuten soll, dann wäre es an der Zeit, sich zu fragen, an welchem Projekt die eigenen Aussagen mitarbeiten. Hilfreich könnte es auch sein, Ausschließungen auch dann zu kritisieren, wenn sie vor der eigenen Haustür stattfinden.

Ein Nachdenken über die eigene Rolle in diesem Prozess könnte zumindest verhindern, dass Ausschließung und Verdrängung wieder thematisiert werden und könnten kritisiert werden. Unreflektierte und uninformierte Äußerungen wie die im taz-Interview geäußerten ignorieren diese Prozesse nicht nur, sondern spielen eine nicht unbedeutende Rolle darin, Ausschließungen zu ermöglichen.

Florian Hohenstatt

Texte und Analysen zum Thema:
<http://akuwilhelmsburg.blogspot.eu/downloads/>

Interview mit Saskia Sassen:
<http://www.taz.de/!116970/>



Radio im Juli

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org

Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoooroups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

MONDAY, 01.07.2013

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı

„Radyo Metro:pool“ geht auf Sendung. Das türkischsprachige Programm von „Radyo Metro:pool“ läuft jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM). Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerinnen Elif Ergün. Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyra Kaplan, Unternehmerin: Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, Kitas, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung

werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt. Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen. Hier lassen Frauen die Puppen tanzen...!

(Diese Sendung wird künftig vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)

„Radyo Metro:pool“ start alıyor. Türkçe yayın yapacak Radyo Metro'ün programını artık Pazartesi sabahları saat 08.00 ve 10.00 arası FSK (93,0 FM) frekansında dinleyebilirsiniz. Yayının özelliği, program yapımcılarının salt kadınlardan oluşması. Program sorumluluğu Türk Sanat Müziği sanatçısı ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programın diğer sunucuları gazeteci Suheyra Kaplan ve is hanımı Sennur Taner. Yayının asıl hedef kitlesini – Türkiye'den gelen kadınlar oluşturacak. Böylece ilk etapta meslek eğitimi, almanca kursları, seçim hakkı, çocuk yuvaları, gibi güncel konular işlenecek. Canlı sunulacak programa uzman konuklar davet edilip, tartışılacak yer verilecek. Tabii eğlence ve müzik de unutulmayacak. Bu yayını kadınlar atesleyecek...

(Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçıları tarafından desteklenecek.)

10:00 Studio F

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Ausnahmsweise mal nicht aus unserer Vorlesungsreihe, sondern aus der Reihe „Unikate Vorlesung“, organisiert vom selbstorganisierten Seminar „Menschenbilder in der Psychologie“ und dem FSR Psychologie Hamburg präsentieren wir einen Vortrag von Jürgen Link unter dem Titel „Soziologie ist Psychologie und umgekehrt? Normalistische Subjektivierung in der Krise“

queer.agh@gmx.de

<http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

16:00 Café Morgenland Kolumne

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Im Zweifel nicht verzweifeln - Die Straße frei für Bauzäune

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit...
<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 02.07.2013

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fsksundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 archive & augenzeugen: Derek Jarman's

The Last Of England/Mute Records

Der tod von magret thatcher dieses jahr dürfte von unserer seite nicht unkommentiert bleiben, dafür ist die plattensammlung zu sehr mit dem leben und wirken dieser frau verknüpft. "The Last Of England" ist Jarman experimentellster und zugleich bester film. Auf sehr persönliche weise schildert er den niedergang von england. Erst kürzlich war er im kleinen fernsehspiel vom zdf zu sehen. Die musik auf dem album ist nicht der original soundtrack, sondern der von komponisten Simon Tuner erstellte collage aus musik und filmzitatzen. Mitgearbeitet daran haben Barry Adamson, Diamanda Galas, Andy Gill und Mayo Thompson.
Die titel: Tonalá, Autumn Leaf, Sketches Of Luxembourg, The Last Of England, Fina, Persistence Of Memory, The Bridge, Hymn For Thatcher, Disco Death, Springback, Refugee Theme (15 Rounds), The Free World, Intro, La Treizieme Revient, Me, The Day After Tomorrow, Imprisoned Memories, The Dead Sea, Broadway Boy, The National Grind.

a&a: wp666@gmx.de

14:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
schwarzeklaenge@gmx.net
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.
<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

Hallo?! FSK braucht Euch! *

* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org

Kenn' ich vom Sehen ...

CARTEL X PROMOTION
GmbH & Co. KG
040-39902771
www.cartelx.de



»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 03.07.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbaden stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt WortPong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 MHz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-

Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/cklNXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Bärln

20:00 „They where not silent!“

Die jüdische Arbeiter_innen- und Gewerkschaftsbewegung in den USA und ihr Kampf gegen NSFaschismus und Holocaust.

Vortrag gehalten von Martin Schmitt auf Einladung der Gruppe sous la plage im April 2013.

Aus der Ankündigung:

„Als Hitler 1933 an die Macht kam, nahm kaum jemand die Gefahren ernst, die vom Antisemitismus der Nazis ausgingen – weder innerhalb noch außerhalb Europas. Anders die stark durch osteuropäische Einwanderer_innen geprägte jüdische Arbeiter_innen- und Gewerkschaftsbewegung in New York City: Mit Demonstrationen und Kundgebungen, Aktionen und Kampagnen wurde versucht, die amerikanische Öffentlichkeit über die Vorgänge in Deutschland zu informieren, gegen die einsetzende antisemitische Ausgrenzung und Verfolgung zu protestieren und insbesondere die amerikanische Arbeiter_innenschaft zur aktiven Unterstützung des antifaschistischen Kampfes zu motivieren. Verschiedene gewerkschaftliche, sozialdemokratische, sozialistische und arbeiterzionistische Gruppierungen schlossen sich daraufhin im „Jewish Labor Committee“ (JLC) zusammen, um eine entschiedene antifaschistische Haltung in die zum Isolationismus neigende amerikanische Arbeiter_innenschaft hineinzutragen. Nach dem Ausbruch des Krieges galt es für das JLC, bedrohten Sozialist_innen und Gewerkschafter_innen aus Europa die Flucht in die USA zu ermöglichen. Nur dank umfangreicher Spenden und der beherzten Hilfsbereitschaft der amerikanischen Arbeiter_innenbewegung konnte auf diesem Weg zur Rettung von unzähligen Menschen beigetragen werden. Als schließlich erste Berichte über die systematische Vernichtung von Jüdinnen_Juden in den von Nazideutschland okkupierten Ländern Osteuropas die USA erreichten, begann das JLC damit, jüdische Partisan_innen- und Untergrundgruppen in u. a. Polen und der Ukraine mit Geld und Waffen zu unterstützen – so beispielsweise auch im Vorfeld des Aufstandes im Warschauer Ghetto 1943.“

Martin Schmitt ist Mitherausgeber der Neuedition von Alexander Steins kritischer Analyse des nationalsozialistischen Antisemitismus in »Adolf Hitler, Schüler der ‚Weisen von Zion‘« (ça ira 2011).

<http://www.isf-freiburg.org/verlag/buecher/stein-hitler.html>

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK – jeden ersten Mittwoch im Monat. info@anothernicemess.com

<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 04.07.2013

09:00 Ausnahme oder Zustand?

Mitschnitt der Veranstaltung von Jungle World und Loretta vom Dezember 2005 zu den Banlieu Riots

Debatte um die Riots in den französischen Vorstädten
Es diskutierten:

Bernd Beier (Redaktion Jungle World)

Bernhard Schmid (Korrespondent Jungle World)

Chafia Djemame (Algerische Feministin Paris)



Wiederholung ohne Anlaß und ohne Ablauf.

<http://jungle-world.com>

12:00 Siesta Service

13:00 1Mischenpossible?

14:00 Von weißen Flecken,

Nebenwidersprüchen und feministischen Interventionen

Vortrag im Rahmen der Bremer Intro Reihe von Pia Garske: Marx und Geschlechterverhältnisse.

Aus der Ankündigung:

„Ausgehend von dem berühmten Satz, in dem Marx den „Grad der weiblichen Emanzipation“ als das „Maß der allgemeinen Emanzipation“ einer Gesellschaft bestimmt, hat es engagierte Debatten darüber gegeben, ob und wie sich mit der Marxschen Analyse die Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus kritisch reflektieren lassen.“

tieren lassen. Der Vorwurf, in der Marxsche Theorie würden Geschlechter- und andere Unterdrückungsverhältnisse unter den Tisch fallen, weil die Sphäre der Reproduktionstätigkeiten und andere Mechanismen der Herstellung von Herrschaft unterbelichtet blieben, steht die Sichtweise gegenüber, dass es für das Funktionieren des Kapitalismus letztlich bedeutungslos sei, welches Geschlecht die Ware Arbeitskraft hat, wie sie „rassifiziert“ ist, ob sie jung ist oder alt.

In der Veranstaltung soll(te) diskutiert werden, ob also Marx oder an Marx angelehnte Ansätze und queer-/feministische Debatten füreinander sowie für eine Kritik verbobener Herrschaftsverhältnisse fruchtbar gemacht werden können. Und wenn ja, wie? Welche Geschichte haben Versuche, Marxismus und Feminismus zu verbinden oder aneinander zu entwickeln, und was sind aktuelle Debatten dazu?“

Ergänzt wird dieser Nachmittag durch einen „Radio Island“ Klassiker zum Thema.

<http://associazione.wordpress.com/>

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem, gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft!

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 05.07.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Geschichte ohne Klassenbewußtsein

Georg Lukács' kurzes 20. Jahrhundert. Vortrag und Diskussion mit Detlev Claussen.
Dritter Abend der Reihe „Über das Schicksal der Revolution entscheidet das Klassenbewusstsein“ vom Dienstag, 11.06. 2013.

Aus der Ankündigung der Gruppe Kritikmaximierung Hamburg:

„Der offizielle Partei-Marxismus war theoretisch bestimmt durch quasi-naturwissenschaftliche Annahmen, die eine evolutionäre Entwicklung hin zum Sozialismus

antizipierten. Die Geschichte würde ganz von selbst in die befreite Gesellschaft einmünden. Mit der Katastrophe des Ersten Weltkriegs und dem Ausbleiben einer von Linken erwarteten bolschewistischen Revolution in Westeuropa war dieser Geschichtsdeterminismus praktisch widerlegt. Diese Krise des Kommunismus verlangte auch der marxistischen Theorie eine notwendige undogmatische Neuausrichtung ab, die von Lukács angeschoben wurde.“

<http://www.kritikmaximierung.de/aktuelles/uber-das-schicksal-der-revolution-entscheidet-das-klassenbewusstsein/>

10:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendsendung.

<http://bak-shalom.de/index.php/2013/05/27/drei-jahre-nach-der-%E2%80%9Efree-gaza%E2%80%9C-flotte-%E2%80%93-drei-beitrage-zum-antisemitismus-inner-und-auserhalb-der-linken/>

12:00 Solid Steel

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<http://www.clapyourfeet.de/>

SATURDAY, 06.07.2013

06:00 TimeOut - Musikschleife No. 35

11:00 the perfect radio

----WE ARE PERFECT--- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect. Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender

Kombinat

über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Die Eigenschaften des Radios als Medium der Massenkommunikation machen es besonders geeignet für die Übermittlung von Informationen, die als ihre wichtigste Funktion angesehen werden kann. Sie ist in der Lage, Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere Medium.

Ein großer Vorteil des Radios zu dem Print-Journalismus ist, dass, zusätzlich zu informieren, auch zu unterhalten. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Geschehens sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln, die jeden zur Verfügung stehen ohne Ausnahme, Gebildete oder weniger Gebildete.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von Informationen an Portugiesen sowie andere portugiesische Gemeinschaften weiter zu geben.

Jeden Samstag von 12 bis 14 Uhr im FSK.

E-mail : cafeleitementa@aol.de

Café com leite e pimenta

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

As características da rádio como meio de comunicação de massa fazem com que seja especialmente adequada para a transmissão da informação, podendo esta ser considerada a sua função principal: ela tem condições de transmitir a informação com mais rapidez do que qualquer outro meio.

Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo impresso é que, além de informar, diverte. Além disso vence a distância sem que o repórter necessite sair do próprio local do acontecimento para transmitir notícias e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação à comunidade portuguesa e lusófona.

Todos os sábados das 12 às 14 horas na rádio FSK.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:00 Ein Prozeß - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:

www.rockbottom-music.de/

www.youtube.com/rockbottomvideo/

www.mixcloud.com/rockbottommusic/

SUNDAY, 07.07.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETtchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

MONDAY, 08.07.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

12:00 Musikredaktion

14:00 „Bis die Menschen Normen so weit

verinnerlicht hatten, dass sie jeden

Morgen pünktlich zur Arbeit gehen“...

Vortrag von Nadja Rakowitz: Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation und die Durchsetzungsgeschichte des Kapitalismus.

Aus der Ankündigung der Bremer Intro Reihe:

„Am Ende des ersten Bandes des „Kapital“ kommt Marx im Kapitel „Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation“ auf die Frage des Entstehens des Kapitals zu sprechen. Mit seiner Darstellung des Ursprungs der kapitalistischen Produktionsweise hatte Marx das Anliegen, kapitalistische Verhältnisse als historische, d.h. wesentlich vergängliche durchschaubar zu machen. Er bemüht sich um eine Erklärung einerseits der Durchsetzungsgeschichte der kapitalistischen Verhältnisse. Andererseits stellt er dar, wie diese Verhältnisse sich immer wieder aufs Neue selbst herstellen können und auch müssen. Daher wurde das Kapitel über die „sogenannte ursprüngliche Akkumulation“ immer wieder auf aktuelle Entwicklungen des Kapitalismus, auf seine Umbrüche und Krisen bezogen, z.B. von Rosa Luxemburg und in den aktuellen Arbeiten von David Harvey, Klaus Dörre und anderen.“

<http://associazione.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute gibt es ganz viel Musik von Julian aus Mönchengladbach.

Entweder Solo namens Jeans Beast oder als Duo mit Ramco namens Zoul. Des weiteren gibt es eine Vorschau auf unser Konzert am 11.07 in der Roten Flora mit Human Heads, Chastity Potatoe, Soo Fitzpatrick (alle UK), H und Sleazy Pictures Of Teepee (beide Hamburg) - Also: Schaltet ein und kommt Donnerstag in die Flora!

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 09.07.2013



**Heute FSK-FÖMI-Kampagne
im Molotow ab 20.00 Uhr**

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3
quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 10.07.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

**10:00 AFBL: „Ein Unbehagen in der Theorie“
und Robert Kurz: „Jenseits von Markt und Staat“**

Queerfeminismus trifft Kapitalismuskritik

I. Altes und Neues zum Thema Ökonomiekritik und Geschlecht:

Das Anliegen einer feministischen Ökonomie-? bzw. Kapitalismuskritik erwuchs aus dem Unbehagen am Androzentrismus marxistischer Theorie und Praxis, in deren Rahmen Kritik etwa an geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und patriarchalen (Privat-?) Verhältnissen nicht selten als »Nebenwiderspruch« abgefertigt und dem Kampf gegen den kapitalistischen Klassengegensatz untergeordnet worden ist. Dies zeichnen die beiden Referentinnen vom Antifaschistischen Frauenblock Leipzig (offenbar Inka Sauter und Sonja Engel – siehe ihren Text zum Thema) im ersten Teil ihres Vortrags im historischen Rekurs auf die Neue Linke in der BRD sowie die zweite Frauenbewegung nach. Im zweiten Teil setzen sie sich mit zwei Ansätzen queertheoretisch inspirierter Ökonomiekritik auseinander und kommen zu recht kritischen Einschätzungen. Es handelt sich zum einen um das Buch *The End of Capitalism (as We Knew It): A Feminist Critique of Political Economy* (1996) vom Autorinnenkollektiv Gibson-?Graham, zum anderen um *Sexuell arbeiten*, herausgegeben von Renate Lorenz und Brigitta Kuster. Im Zentrum beider Teile steht u.a. die Theoretisierung des Verhältnisses von Arbeit (im marxischen Sinne) und Reproduktionstätigkeiten (»Hausarbeit«, generative Reproduktion, Erziehung). Der Vortrag wurde am 17. Mai 2011 in Leipzig aufgezeichnet und gehörte zur Reihe »The Future is unwritten – Für eine Perspektive jenseits von Arbeitswahn und Staatsfetisch«.

(<http://audioarchiv.blogspot.de/2013/03/17/queerfeminismus-trifft-kapita...> und: <http://phase-zwei.org/hefte/artikel/vergeschlechtlichung-des-kapitalismu...>)

II. Jenseits von Markt und Staat:

Kritische Theorie kann natürlich keine soziale Bewegung herbeianalysieren. Ihr Potential besteht vor allem darin, das Verhängnis aufzuzeigen, dass das moderne kapitalistische Weltsystem darstellt und welche Mechanismen ihm zugrundeliegen. Aus dieser Analyse kann ein Programm der Abschaffungen formuliert werden, dass für soziale Bewegungen eine inhaltliche Orientierung darstellt. Immerhin müssen solche Bewegungen wissen, worin die gesellschaftlichen Missstände gründen, um sie beseitigen zu können. Es folgen eben unterschiedliche Konsequenzen daraus, ob eine Bewegung die gesellschaftlichen Verhältnisse personifiziert oder ob sie die Form der gesellschaftlichen Vermittlung umwälzen will. Im einen Fall würden bestimmte Personengruppen abgesetzt bzw. ausgetauscht, in den Glauben, dass Problem sei gelöst. Im anderen Fall müsste man etwas verändern, wovon man selber Bestandteil ist: die gesellschaftliche Produktions- und

Vermittlungsform.

Neben dieser inhaltlichen Orientierung kann kritische Theorie bzw. die Wertkritik auch Voraussetzungen benennen, die notwendig sind, damit sich überhaupt eine soziale Bewegung konstituieren kann.

<http://audioarchiv.blogspot.de/2009/02/26/das-weltkapital-globalisierung-kapitalistischer-krisenprozess-ideologische-verarbeitungsformen/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

electronic worldwide

Kuduro MIX - wdh. vom 25.06.2013 um 20:00

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Der Computer kann alles - Das netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>



22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Ablegen

THURSDAY, 11.07.2013

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle
<http://jungleworld.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 Die Untüchtigen aus dem Golem: Carlos De los Rios

In den 1970er und 80er Jahren im bewaffneten Widerstand gegen die Pinochet-Diktatur in Chile, kämpfte er auch an der Seite der Sandinisten in Nicaragua.

Carlos De los Rios war an verschiedenen spektakulären Ausbrüchen und Befreiungen politischer Gefangener beteiligt.

Er ist und war Psychoanalytiker, Schriftsteller, Künstler und Filmemacher. Jetzt lebt er in München, arbeitet und forscht zu Psychiatrie, Kunst und Befreiung mit aktuellem Schwerpunkt auf die NS-Ausstellung „Entartete Kunst“. Eines Abends im verregneten Frühjahr besuchte De los Rios das Golem.

<http://golem.kr>

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Zu und über André Pozners' Werk „Comme un barbare“ über den Fotografen Robert Doisneau.

Doisneau galt als der Fotograf der Résistance. Später porträtierte er für Vogue, Life und Paris Match u.a. Pablo Picasso, Fernand Léger, Georges Braque oder Orson Welles. Sein bekanntestes Werk ist sicherlich das Motiv des sich vor dem Pariser Rathaus küssenden Paares...

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

oder auch: Qno - leider tod - „man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.“ (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein „mach es doch selber“ sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können.... Bands, Konzerte, Volkküchen, Wagenplätze...

hören wir mal.

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 12.07.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Lesarten des Marxismus

Audiophile Darstellung

http://www.mlwerke.de/me/me02/me02_003.htm

10:00 Shalom Libertad

<http://www.publikative.org/2013/05/19/ein-moralischer-anarchist/>

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Altbewährte und neuheiten aus den bereich industrial, noise, ambient/drone, improvisation, gitarrenlärm, elektro-akustik und akademischer musik.

Diesmal wieder mit den singelkabinet in der letzten stunde aus oben genannten bereichen.

23:00 The Female Pressure Radio Show

xyramat - präsentiert - music/mixe aus dem weltweiten netzwerk - www.femalepressure.net - www.myspace.com/xyramat - www.soundcloud.com/xyramat

SATURDAY, 13.07.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozeß - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 Lignas Music Box: 2 x 5 + 1 + 1 + 1 = 13 PLATTEN

Die Music Box ist im Juli verreist und weilt wieder einmal an fernen Gestaden. Aber vorsorglich hat sie die Studiotür angelehnt zurück gelassen, damit die eine oder andere Platte aufgelegt werden kann. Und zwar diese Mal exakt 13 Platten eines Studiogastes (oder

wenn es sich ergibt auch zweier Studiogäste). Und zwar 13 Platten, die eine zutiefst persönliche Bedeutung für den Gast haben – sei es in der Vergangenheit (die interessantere Option) oder in der Gegenwart –. Da kaum davon auszugehen ist, dass diese Platten alle immer noch einem State-of-the-art-Codex entsprechen – da jede/r nun einmal Opfer der Zeit und ihrer jeweiligen Moden ist –, werden die Platten vorsorglich wie folgt kategorisiert:

- 5 x persönlich bedeutsame Meisterwerke (oder zumindest welche, die man immer noch dafür hält). – 5 x einst für Meisterwerke gehaltene, die man lieber weder erinnern noch vor allem auflegen möchte.
- 1 x die in erster Linie einen rein emotionalen Stellenwert hat (und daher unabhängig von allen sonstigen geschmäckerischen Annahmen ist).
- 1 x von der man selber nicht mehr genau weiß, was es mit ihr auf sich hat, diese kann also zum Joker wie zur niedrigsten Karte werden.
- und zusätzlich eine, die bei der Auswahl dem Wurf des Zufalls geschuldet ist, also z. B. blind aus dem Regal gezogen wurde.



Natürlich sollen alle Platten ausgiebig kommentiert werden und selbstverständlich sind auch andere Daheimgebliebene herzlich dazu aufgefordert, sich unter der Nummer 432 500 46 daran zu beteiligen.
 lmb@fsk-hh.org

23:00 Nachtschalter

Playlists unter <http://www.fsk-hh.org/sendungen/nachtschalter>
 nachtschalter@fsk-hh.org
<http://mixcloud.com/nachtschalter>

SUNDAY, 14.07.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.
 No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr Feitsche als Zuckerbrot zu erwarten. Wenn nicht bei den nächsten der Funke überspringt, wird der 1991 durch den Flächenbrand zerstört wird der 1991 durch den momentan anzupeilten können Sie nicht umgesetzt werden. Und wenn die Regierung nicht ein weiteres Mal großes Unheil drausankeln lässt, gibt, kann der Zeit jetzt schon als abgezahnt gelten.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World Wer braucht schon Freunde?

JUNGLE-WORLD.COM

rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik

Von Adorno zur „Neuen Marxlektüre“ - ein hermeneutischer Zirkel der Marxexegese Teil I.

Aus Diskussionszusammenhängen, die einer historisierenden und empiristischen Interpretation der marxischen Analyse ökonomischer Formen entgegengesetzt ist, hat sich zum Ende der 90er Jahre die Bezeichnung „Neue Marx-Lektüre“ etabliert.

Die Negative Dialektik Adornos steht allerdings selbst unter der historischen Voraussetzung der Marxschen Hegelkritik und Wertkritik. Daher kann der Rezipient der Debatte auch nur dazu aufgefordert werden, diese Interpretation erst einmal nachzuvollziehen, ohne vorab schon Interpretationen, die durch die „Neue Marx-Lektüre“ in Frage gestellt wurden, als gültig vorauszusetzen. Das wäre eine Vorab-Immunsierung gegen die Kritik.

In dieser und der nächsten Sendung wird es um die Tradition des Kritischen Marxismus gehen, die eine bestimmte Lektüre des Marxschen Werks voraussetzt, die nicht im östlichen Marxismus mündete und nicht im Mißbrauch Marxens zu Herrschaftszwecken endete, der endgültig diskreditiert ist.

<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 ubRadio Salon #266

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 17 February 2013
Gefördert von radio gagarin.

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 15.07.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News- Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Ge-

schlechtergrenzen“

Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://ag-queerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute gehts mal wieder nach Augsburg. Richtig zu Attenuation Circuit. Featuring If, Bwana (Usa), Esa Ruoho (Finnland), Le Syndicat- MMX (Frankreich), RXoN und selbstverständlich auch mit Musik vom Labelboss hochtpersönlich, Sascha aka Emergea & Dependenz. Also tune in and drop out!

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen.

Kontakt zum Montagsinfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

TUESDAY, 16.07.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Queergelesen

13:00 Die Ganze Platte

Die Ganze Platte

Natacha Atlas

- and the Mazeeka Ensemble

Ana Hina

14:00 „Der Kriminalroman ist die große

Literatur des 20. Jahrhunderts. Leider.“

Wie klingt die Stimme einer Frau, die aus Verzweiflung über die Entwicklung einer Gesellschaft zu einer der spannendsten, hintergründigsten und erfolgreichsten Krimiautorinnen wurde?

1995, mit 53 Jahren, veröffentlicht Dominique Manotti ihren ersten Roman. „Spät, und nicht aus Berufung“, erklärt sie, „sondern eher aus Verzweiflung“ über die Entwicklung einer Gesellschaft, welche ihre Generation vergeblich zu verändern versucht habe. Ihre politische Erfahrung und analytische Praxis als (Wirtschafts-)Historikerin liefern der Politikrimiautorin das Instrumentarium, mit dem sie der Gesellschaft so präzise wie

gnadenlos den Spiegel vorhält. In ihren Romans noirs gibt es keine „Fälle“, die ein pfiffiger Kommissar zur allgemeinen Befriedigung löst. „Das Verbrechen erscheint nicht mehr als eine heilbare Anomalie, sondern als Öl und Treibstoff der Maschine selbst“ und werde erkennbar „als Krise, Bruch“, welche tiefe Strukturen offenlegt, wenn einmal die Fassaden weggebrochen seien. „Das Verbrechen wird benutzt wie ein Skalpell, welches zum Ausgraben, Zerpfücken und Bloßlegen dient.“ Und genauso scharf und unerbittlich arbeitet Dominique Manottis Sprache.

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen.

Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 17.07.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

pling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen.

Aktuelles unter:
<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.

Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste.

Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf:

www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 20.07.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhauses bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

17:00 SUBjektiv / Multiplication de

I'Amusement

Äquivalent

19:00 Ein Prozeß - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

SUNDAY, 21.07.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche.

Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 The Rambler

00:00 Nachtmix

MONDAY, 22.07.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

12:00 Musikredaktion

14:00 Gerhard Stapelfeldt: „Zum Verhältnis von Krise und Kritik“

Wiederholung einer Veranstaltungsdokumentation vom 15. Januar des Jahres 2009.

Im 19. Jahrhundert galten Krisen im sozialdemokratischen, anarchistischen und kommunistischen Milieu als Angelpunkte gesellschaftlich-fundamentaler Umwälzungen. Geriet die reibungslose Kapitalverwertung ins Stocken – so dachte man – würden die Menschen die gesellschaftlichen Verhältnisse als schlechte erkennen und sich umgehend an ihre revolutionäre Abschaffung machen. Die Phantasie, den taumelnden Kapitalismus freudestrahlend die Treppe herunter zu stoßen, hat sich mittlerweile jedoch gründlich erledigt. Spätestens mit dem Nationalsozialismus dämmerte der Linken, dass die Verarmung und Verelendung der Massen in der Krise nicht ohne weiteres emanzipatorische Gesellschaftskritik hervorbringt. Statt der Gründung des »Vereins freier Menschen«, fanden gerade die Deutschen in der Krise als Volksgemeinschaft im Vernichtungsrausch zueinander. Mit Gerhard Stapelfeldt wollen wir diskutieren, wie es sich mit der Konstellation von Krise, Kritik und Revolution heute verhält. Diese theoretisch zu klärende Frage wird beantwortet, ob die Linke derzeit tatsächlich optimistisch auf Zulauf hoffen darf. (Damalige Veranstaltungsankündigung)

<http://www.kritikmaximierung.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 23.07.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

17:00 Wildwax

19:00 Info Latina

20:00 zikkig

in WORT
against the costs of freedom

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter
www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen
als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek
(www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 24.07.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen
aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kennt-
nisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki
Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häu-
fig experimentell und immer mehr Probleme als Lösun-
gen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_in-
nen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen
an.

12:00 Soul Stew

14:00 Bühnenworte

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Doo Wop Part. 2

Zwei Stunden gefüllt mit mehrstimmigen Vocal-Songs
aus den 5-ziger & 6-ziger Jahren (die ersten Doo Wop
Vorläufer stammen aus den dreißiger und vierziger Jah-
ren). Rama Lama Ding Dong!

19:00 Radia Obskura

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

22:00 Gerhard Stapelfeldt: „Zum Verhältnis von Krise und Kritik“

Wiederholung einer Veranstaltungsdokumentation
vom 15. Januar des Jahres 2009. Gerhard Stapelfeldt:
„Zum Verhältnis von Krise und Kritik“
http://www.fsk-hh.org/transmitter/gerhard_stapelfeldt_zum_verhaeltnis_von_krise_und_kritik/69018

THURSDAY, 25.07.2013

09:00 Anti(Ra)?dio

Wiederholung der Sendung vom Sonntag Nachmittag.

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar
<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 BH liest

Der politische Wille, der erwirkt, dass Wohn- und
Lebensräume gleichzeitig verdichtet und unatem-
bar werden, indem Leerstand produziert wird, dabei

erhaltend die Katastrophe der Besitzverhältnisse zu
illustrieren, lässt den Alltag im Netz den modrigen Ge-
ruch von Events annehmen, die das Leben zu einem
Onlineprofil machen. Gemischt mit dem kitschigen
Gefühl etwas erlebt zu haben, dass digitalisiert in die
fetischisierte und fiktive Privatsphäre kopiert werden
kann, reicht es ein digitales HOME zu haben. Das Pro-
fil löst Persönlichkeit ab. So sind wir ein Emailaccount,
eine Chatsammlung, und die Stadt Kulisse für unsere
Inszenierung einer Gesellschaftsordnung, in welcher
Fügigkeit und Verfügbarkeit updates von Profilen er-
möglichchen.

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Vielleicht waren wir im Kono und haben uns „Après
Mai“ angeschaut ...

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and
music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-
16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-
22:00. Sit back, relax and enjoy!

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 26.07.2013

07:00 Quergelesen

08:00 Das aktuelle Sachzwang FM

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Macht den Abend zum Tage

<http://de.scribd.com/doc/93898905/Lehrbuch-der-lateinischen-Syntax-und-Semantik>

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Gespräch mit Dominique Manotti. Die französische Kri-
minalautorin kam erst mit 50 Jahren zur Schriftstellerei.
Sie unterrichtete an verschiedenen Pariser Universi-
täten Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit und war als
Gewerkschafterin in der CFDT als deren Pariser Ge-
neralsekretärin tätig. „Spät, und nicht aus Berufung,
sondern eher aus Verzweiflung“ über die Entwicklung
einer Gesellschaft, welche ihre Generation vergeblich
zu verändern versucht habe, sei sie zum Schreiben ge-
kommen....

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Im Zweifel nicht verzweifeln - Die Straße frei für Bau-
zäune

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Mit vereinten Kräften wagen wir uns in die dunklen

Höhlen düsterer Musik. Sonst Unvorhersehbares aus und über Akusmatik, Avantgarde, Elektroakustik, Elektronik, Experiment, Impro, Industrial, Noise, Sound Art, Turntable, Sommer-Doom ...
jetzmann@web.de
<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 27.07.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:00 Ein Prozeß - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta's Leselampe

23:00 Musikredaktion

SUNDAY, 28.07.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem einflussreichsten DJ der der Radiogesichte.

Mr. Steed und Dr Peelgood Mischen einen Cocktail vieler Stilrichtungen. Unterstützt werden sie von der Familie Peel (Tom Sohn, Sheila Witwe). Zitat einer Hörerin: "Eklektrizimus pur"

Keep it Peel!

<http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix

MONDAY, 29.07.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

12:00 Musikredaktion

14:00 Projekt-Politik-Party: Beiträge aus der IVI-GegenUni

„Beste Action, beste Botschaft“ - Gegenöffentlichkeitskonzepte zwischen Selbstüberschätzung und Gegenmacht. Vortrag und Diskussion mit Gottfried Oy Institut für vergleichende Irrelevanz: Negierte Interessen und abgewinkelte Theorieansätze

Die Benennung des Instituts wurde durch Umberto Ecos Buch Das Foucaultsche Pendel inspiriert. Ecos Erfindung einer „Fakultät der vergleichenden Irrelevanz“ stellt eine Kritik am akademischen Betrieb dar, der um des Forschens willen forscht, ohne sich darüber zu verständigen, was eigentlich wissenswert wäre. Im IVI wird der Begriff ‚Irrelevanz‘ einerseits auf gesellschaftlich für irrelevant erklärte Gruppen angewendet, deren Interessen und Bedürfnisse negiert werden. Andererseits geht es um an der Uni irrelevantisierte Theorieansätze, die im universitären Betrieb verdrängt und vereinnahmt werden: etwa die Sexualwissenschaft, die Psychoanalyse oder die kritische Theorie. Weil im IVI an deren emanzipatorischen Gehalt festgehalten wird, wird versucht ihnen Zeit und Raum zurückzugeben und sie so weiterzudenken.



TheoriePraxisParty: Vermittlung des Getrennten?

Bei dem Dreiklang „Theorie-Praxis-Party“ ging es in den vergangenen Jahren insbesondere um die Vermittlung von Bereichen, die sonst eher als getrennt voneinander gedacht werden: Theorie und Party, Alltag und Kunst, Praxis und Theorie, Kopf- und Handarbeit. Der Intuition folgend, dass jede Party immer schon politische Praxis ist, jede politische Praxis sich theoretisch verortet und theoretische Reflexion in den gegenwärtigen Verhältnissen unabdingbar ist, stellt das IVI den Versuch einer Vermittlung dieser in der bürgerlichen Gesellschaft notwendig getrennten Bereiche dar.

<http://ivi.copyriot.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysservice.de.

<http://www.sundaysservice.de>

23:00 recycling

TUESDAY, 30.07.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

17:00 Neue Musik aus China

Neue Musik aus China

gespräche mit der schwarzen wasserschlange mangobaum und rosinehain stehen unterhalb des flusses; sieben jahre sind vergangen;

der aspekt läßt aufhorchen;

meister, wo sind meine farben?!

einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.

und heute: den BIRTHDAY BASH !

nMaCh wird 7 ***

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 Geschichte ohne Klassenbewußtsein

Georg Lukács' kurzes 20. Jahrhundert. Vortrag und Diskussion mit Detlev Claussen.

Dritter Abend der Reihe „Über das Schicksal der Revolution entscheidet das Klassenbewusstsein“ vom Dienstag, 11.06. 2013.

Aus der Ankündigung der Gruppe Kritikmaximierung Hamburg:

„Der offizielle Partei-Marxismus war theoretisch bestimmt durch quasi-naturwissenschaftliche Annahmen, die eine evolutionäre Entwicklung hin zum Sozialismus antizipierten. Die Geschichte würde ganz von selbst in die befreite Gesellschaft einmünden. Mit der Katastrophe des Ersten Weltkriegs und dem Ausbleiben einer

von Linken erwarteten bolschewistischen Revolution in Westeuropa war dieser Geschichtsdeterminismus praktisch widerlegt. Diese Krise des Kommunismus verlangte auch der marxistischen Theorie eine notwendige undogmatische Neuausrichtung ab, die von Lukács angeschoben wurde.“



22:00 Heavy Dub Radio

WEDNESDAY, 31.07.2013

08:00 Anilar FM

10:00 Projekt-Politik-Party: Beiträge aus der IVI-GegenUni

Kapitalistische Krise – Auch eine (Vielfach)Krise der Linken!

Vortrag und Diskussion mit Micha Hinz

Alle reden von „Krise“ – und manche gehen sogar hin: beispielsweise zur EZB, zur Deutschen Bank und anderen Finanzinstituten, um dort gegen spekulative Bereicherungsstrategien auf den unregulierten internationalen Finanzmärkten, gegen die „Gier“ der Kapital-Eliten zu protestieren und ihr „Recht auf Arbeit“ und ein „selbstbestimmtes“ Leben einzuklagen. Gegen die Selbstverständlichkeiten vieler „Neoliberalismus“-Kritiker_innen, die auf die reformistische Rückkehr ins „goldene Zeitalter“ der „sozialen Marktwirtschaft“, auf den revolutionären Bruch mit „dem Kapitalismus“ und die radikale „Systemfrage“ weltweit oder kommunalistisch auf die Entfaltung „alternativer“ geldloser Lokal- und Regionalökonomien setzen, exemplarisch in der Auseinandersetzung mit einigen „elaborierten“ theoretischen Ansätzen und politischen Konzepten soll in Vortrag und Diskussion die gegenwärtige Situation auch als eine politische und theoretische Krise der „Linken“ thematisiert werden.

<http://ivi.copyriot.com/>

12:00 Blues Brew

langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz, sortiment... lütäuer-säfte, OBC (original berliner eisdre)... re-cubes, bierzapfanlagen, sche & bänke...

eferservice* in hamburg
* ab 4 kisten

l.best.: 85 110 35

KG B

ww.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINCE WHO CARES?



TENBAU.ORG
FÜR DEN KLANG
FÜR GESTERN



SOZIALISTISCHER-PLATZ
FACHHANDELSVERSAND FÜR
VON MORGEN I

14:00 Wir beobachten die akute Lage der Hamburger Flüchtlinge aus Libyen Protest oder Politik.

<http://www.cduhamburg.de/>

15:00 TBA - HiP Hop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Gutzki

19:00 Radia Obskura

20:00 apartementhaus B

21:00 Zwei Stimmen im Fummel mit Blessless Mahoney und Didine van der Platenvlotbrug



In einer fulminanten Kontraktion schleudert sich das Jahr in seinen Klimax und die Zwei Stimmen im Fummel ziehen eine erste Bilanz.

Das Ergebnis lautet: 6,6! Mit Hilfe der großen Weisheiten von Kabbalah und Numismatik werden Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney musikalische Deutungsversuche wagen, die einer kathartische Tinitusaustreibung gleichen. Vielfalt wagen: Stift und Papier bereithalten!

<http://old.hamburg.gay-web.de/didine/leben/inhalt.shtml>

23:00 Musikredaktion



Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinats, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.
Nächster Termin: Samstag, den 10. August, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (4.07.) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (31.07.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (24.07.) in der "Mutter", Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (8.07.) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den September am 22.07. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (17.07.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (18.07.) um 20:00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jinglaredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (18.07.) um 20:00 Uhr.
Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Cover: Janina Froese
<http://gewerkstatt.blogspot.de/>

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter:
transmitcom@fsk-hh.org

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P.:

Erhard Wohlgenuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für den Juni 2013 der 10. Mai). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Sollten Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:
Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:
transmitter@fsk-hh.org

